

Supersportwagen in einer Kunstaussstellung

Besondere Anforderungen an die Sicherheitstechnik



Blick in die Ausstellung „PS: Ich liebe Dich. Sportwagen-Design der 1950er bis 1970er Jahre“. © / Foto: Dominik Schmitz, LVR-ZMB

Ein wahrer Leckerbissen für Oldtimerbegeisterte – aber auch für Kunstliebhaber – wurde im Museum Kunstpalast in Düsseldorf in der Zeit vom 27. September 2018 bis zum 10. Februar 2019 gezeigt. Erstmals standen 29 Sportwagen aus den fünfziger, sechziger und siebziger Jahren in einem Kunstmuseum. Hierbei handelte es sich nicht um irgendwelche Klassiker. Nein, es sind die kostbarsten Modelle dieser Zeit. Fahrzeuge, die zum Teil heute für zweistellige Millionenbeträge gehandelt werden und die Herzen der Autofans zum „Rasen“ bringen. Präsentiert wurden die automobilen Kostbarkeiten auf flachen Podesten. In dunkler Raumumgebung wurden die Sportwagen mit fokussierenden Scheinwerfern optimal ausgeleuchtet.

Lückloser Schutz – auch gegen Berührung

Da das Thema der Ausstellung Automobilenthusiasten genauso anzieht wie Kunst- und Kulturinteressierte, wurde seitens des Kunstpalastes mit einer erhöhten Besucherfrequenz gerechnet. Auf Veranstaltungen mit historischen Fahrzeugen ist aber häufig zu beobachten, dass die Fahrzeuge berührt oder sogar geöffnet werden. Gemäß dem Wunsch der Eigentümer der Sportwagen, sollte dieses aber im Kunstpalast in jedem Fall vermieden werden. Der Schutz der Fahrzeuge stellte somit besondere Anforderungen an die Sicherheitstechnik. Alle Klassiker mussten gegen Berührung gesichert sein. Der Einsatz von Absperrungen, wie z.B. Roben oder Glaselemente, würde den gewünschten Effekt der Präsentation ad absurdum führen. Die Autos stehen zwar auf Podesten, sind aber aufgrund der Größe

dieser durch die Besucher jederzeit „angreifbar“. Der Zierrat der seltenen Automobile ist teuer oder einfach nicht ersetzbar. Bei den offenen Oldtimern musste ebenfalls vermieden werden, dass Besucher in den Innenraum greifen und Teile wie Zigarettenanzünder, Schaltknöpfe oder Aschenbecher entwenden. Bei der Planung der Ausstellung wurde klar, dass die Raumaufsichten mit dieser Aufgabenstellung überfordert sind und technische Unterstützung benötigen.

Die Human Detector Sicherungssysteme der heddier electronic GmbH sind für Aufgaben dieser Art entwickelt worden. Die kompakte Elektronik wird einfach unter das Podest gelegt und mit einem dünnen Kabel (Durchmesser < 1 mm) mit einer leitenden Stelle am Fahrwerk des Oldtimers verbunden. Da das auf der Innenseite der Räder erfolgt, sieht der Besucher nichts davon. Augenblicklich sind die leitenden Oberflächen des Fahrzeuges – auch das Armaturenbrett und andere leitende Flächen – gegen Berührung gesichert. Versucht ein Besucher trotzdem, sich dem Fahrzeug zu nähern, ertönt schon vor der eigentlichen Berührung ein deutlich zu hörendes Warnsignal. Hierdurch wird die Aufsicht in den Ausstellungshallen in Aktion versetzt und der Besucher über sein Fehlverhalten akustisch informiert. Die Alarmmeldung wird zeitgleich drahtlos an die Human Detector Alarmzentrale gesendet. Die Zentrale erfüllt mehrere Funktionen. Zunächst einmal werden alle Alarmmeldungen protokolliert. Der Betreiber kann Fahrzeuge zu Alarmgruppen zusammenfassen und bei Bedarf, z.B. für Reinigungsarbeiten, inaktiv schalten. Darüber hinaus unterstützt die Human Detector Zentrale weitere Funktionen wie eine automatische Steuerung von PTZ-Kameras, die schwenken, neigen und zoomen können, und verschiedenen Formen der externen Alarmierung.

Die geringen Kosten pro Auto und die einfache Installation waren entscheidend für den Einsatz der Human Detector Systeme. Aufgrund des Batterie- und Funkbetriebs fielen keine Kosten für Elektroinstallationsarbeiten an und das Museum war vollkommen frei in der Positionierung der Podeste. Wichtig war den Leihgebern der Fahrzeuge, dass keine Änderungen an diesen vorgenommen werden und dass der Schutz lückenlos ist.

heddierelectronic GmbH

Clemens Heddier, Dipl.-Ing., Geschäftsführer
Raiffeisenstraße 24, 48734 Reken
Tel 0049 | 2864 | 95178-0
info@human-detector.com
www.heddier.com